

**Im Blickpunkt**

## **Früher Frühchen, heute eine junge Frau**

**Nadine Eckmann kam 1992 in Datteln zur Welt – mit 730 Gramm**

**DATTELN/ASCHEBERG. (tob) Vor ziemlich genau 17 Jahren standen Elke Eckmann und ihr Mann Bernhard vor einer völlig neuen Situation. In der bis dahin völlig unkomplizierten Schwangerschaft gibt es Probleme. Statt am errechneten Termin im Februar, wird Tochter Nadine schon am 19. Dezember 1992 geboren – mit nur 730 Gramm. Ein Häuflein Mensch.**

Nadine kommt im St.-Vincenz-Krankenhaus zur Welt, wird gleich ins Perinatalzentrum verlegt. Elke Eckmann: „Das war auch gut für mich. Denn so konnte ich immer rüber und sie sehen, anfassen und mit ihr sprechen.“ Als die Mutter nach einer Woche entlassen wird, bleibt Nadine im Krankenhaus. Zweimal täglich fährt Elke Eckmann aus Ascheberg nach Datteln, um ihre Tochter zu sehen. Einmal am Tag kommt auch Vater Bernhard, nach der Arbeit. Die Strecke nach Datteln können beide heute noch im Schlaf fahren. Jeden Tag wächst und gedeiht Nadine etwas mehr: „Am Anfang hat man sich über jedes Gramm gefreut“, sagt Elke Eckmann. Ihre Tochter entwickelt sich gut. Ostern 1993 kann die Familie schon gemeinsam in den eigenen vier Wänden verbringen.

Heute ist die Frühgeborene eine gesunde, fast 17-jährige Schülerin. Sie ist vielleicht etwas kleiner als Gleichaltrige. Das war's aber auch schon. „Ansonsten haben wir viel Glück mit Nadine gehabt, und eine tolle Betreuung in der Dattelner Kinderklinik. Von Anfang an“, sagt Elke Eckmann, die dankbar ist, dass alles so gut verlaufen ist. Denn zunächst einmal war die Nachricht der Ärzte ein Schock für die Eheleute aus dem münsterländischen Ascheberg. „Man geht ja immer vom Normalfall aus, deshalb haben wir uns vorher mit dem Thema Frühgeburt auch nicht beschäftigt“, erinnert sich Bernhard Eckmann. Dann aber „musste man sich dem Thema stellen“.

Beim Blick ins Fotoalbum muss die fast 17-jährige Nadine schon genau hinsehen, um sich selbst auf den Bildern zu erkennen. Für die Eltern aber ist die damalige Situation wieder ganz schnell greifbar. „So eine Erfahrung vergisst man nie“, sagt Vater Bernhard. Noch heute besucht Elke Eckmann regelmäßig die Frühchenstation in der Kinderklinik. Erst kürzlich wieder, zusammen mit Tochter Nadine. „Das ist ein komisches Gefühl, diese kleinen Säuglinge zu sehen und zu wissen, dass man selbst mal dort lag“, sagt Nadine. Als eine Hand voll Mensch.



**Eine Reise zurück ins Jahr 1992: Beim Blick ins Fotoalbum werden bei Elke und Bernhard Eckmann Erinnerungen wach. Tochter Nadine findet's interessant. —Foto: Ertmer**

**DATTELNER MORGENPOST 23.11.2009**